

# to beat or not to beat?

## vom »taktieren« zum »dirigieren« (4)

Von Robert Kuckertz

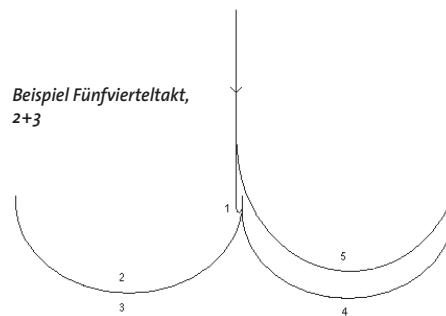
Die in dieser Serie vorgestellten handwerklichen und technischen Grundlagen bilden die Basis zur Ausprägung eines individuellen Dirigierstils. Die Übungen dienen sowohl als Hilfe zur Einstudierung einer sauberen und sicheren Schlagtechnik wie auch zur Anregung, das eventuell bereits praktizierte eigene Dirigat auf Deutlichkeit und Effektivität hin selbstkritisch zu überprüfen, durch einige Varianten zu ergänzen und die schon verfügbare Technik zu optimieren.

### Der Fünfvierteltakt

Zunächst gilt es für den Dirigenten anhand der Partitur zu klären, welche Schwerpunkte der Takt in Melodie, Begleitung und Rhythmus aufweist. Notation und Phrasierung geben hier klare Hinweise. Meist handelt es sich um zusammengesetzte Takte 2+3 oder 3+2. Diese Taktformen können in einem Stück selbstverständlich auch pausenlos wechseln. Um hier ein Orchester sauber zu führen, ist der Dirigent gefordert, dann auch den Schlag entsprechend abzuändern.



Im Schema 2+3 erfolgt der erste Schlag von oben nach unten und endet mit einem leichten Impuls, dann federt der Arm ein wenig hoch und fällt dann, wie im Vierteltakt, in einer halbrunden Bewegung nach links. Am tiefsten Punkt dieser Bewegung erfolgt auch hier auf Zählzeit 2 ein leichter Impuls. Zur Zählzeit 3 fällt der Arm in deutlicher Bewegung, mit Impuls an der tiefsten Stelle,

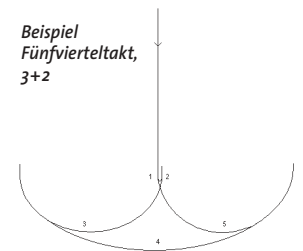


nach rechts bis etwa zur Körpermitte. Zur nächsten Zählzeit 4 fällt der Arm in ähnlicher Weise nochmals nach rechts, diesmal bis außen. Der Weg von links nach rechts wird somit auf zwei Schläge verteilt. Nun folgt eine leicht fallende Bewegung nach links zu einem Punkt noch rechts von der Körpermitte, der die Zählzeit 5 mit Impuls markiert. Der Arm federt von dort aus in die Höhe zurück zur Ausgangsposition. Die Zählzeit 1 und die Zählzeit 3 erhalten normalerweise entsprechend der Betonung etwas stärkere Impulse. Je nach Tempo und Art der Musik kann man Akzente oder Einsätze auf diese betonten Zählzeiten aber auch durch vorbereitende Impulse auf die vorhergehende Zählzeit, eben 5 und 2, deutlich anzeigen.



Im Schema 3+2 erfolgt der erste Schlag ebenso von oben nach unten und endet mit einem leichten Impuls, dann federt der Arm ein wenig senkrecht hoch und fällt dann nochmals auf den gleichen Punkt zurück. Somit wird Zählzeit 1 und Zählzeit 2 an der gleichen Stelle in der Mitte vor dem Körper markiert. Auch Zählzeit 2 wird leicht nach oben abgedefert und der Arm fällt dann in

einer halbrunden Bewegung nach links. Am tiefsten Punkt dieser Bewegung erfolgt auf Zählzeit 3 ein leichter Impuls. Zur Zählzeit 4 fällt der Arm in deutlicher Bewegung, mit Impuls an der tiefsten Stelle in der Mitte vor dem Körper, nach rechts außen. Nun folgt eine leicht fallende Bewegung nach links zu einem Punkt noch rechts von der Körpermitte, der die Zählzeit 5 mit Impuls markiert. Der Arm federt von dort aus in die Höhe zurück zur Ausgangsposition.



Man sollte beide Schemen mit deutlichen Betonungen bzw. mit deutlich starken Impulsen, bei 2+3 auf Zählzeit 3 und bei 3+2 mit Betonung auf Zählzeit 4, einüben. Die Schemen kann man dann zum Training in beliebiger Reihenfolge miteinander kombinieren. Auch hier gilt selbstverständlich: Je schneller das Tempo, desto kleiner werden die Bewegungen.

### Der schnelle Fünffachtakt



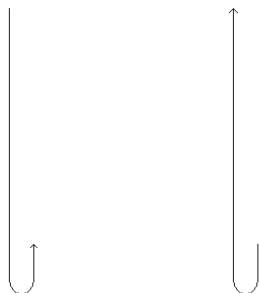
Im schnellen Fünffachtakt bleibt im Schlagbild nur Zeit für einen Zweier-Schlag der wechselweise 3 Achtel und 2 Achtel je Abwärts- oder Aufwärtsbewegung dem Rhythmus entsprechend anzeigt. Im Notenbeispiel weisen die Akzente sowie die Balkeneinteilung eindeutig auf eine 3+2- oder 2+3-Einteilung hin.

Beispiel schneller Fünffachtakt



## Der Sechsstachel-, Sechsvierteltakt

Der schnelle Sechsstachteltakt wird, sofern er rhythmisch klar in 3+3 unterteilt ist, wie der Zweivierteltakt dirigiert.

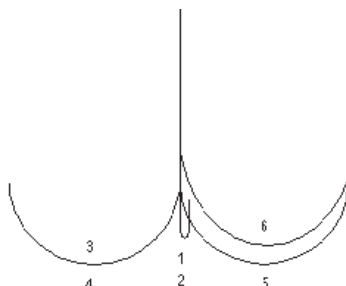


Im gemäßigten und langsamen Sechsermetrum muss man anhand des vorgegebenen Rhythmus wiederum zwischen zwei verschiedenen Schemen unterscheiden. Im angezeigten Notenbeispiel folgen nach zwei Takten 3+3 jeweils zwei Takte im Schema 2+2+2, die wie normale Dreivierteltakte dirigiert werden.

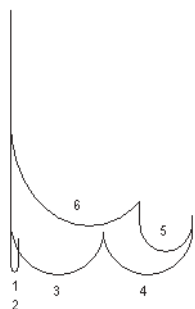


Im Schema 3+3 erfolgt im langsamen Sechsvierteltakt der erste Schlag von oben nach unten und endet mit leichtem Impuls, dann federt der Arm ein wenig senkrecht hoch und fällt dann nochmals auf den gleichen Punkt zurück. Somit wird Zählzeit 1 und Zählzeit 2 an der gleichen Stelle in der Mitte vor dem Körper markiert. Auch Zählzeit 2 wird leicht nach oben abgefedert, und der Arm fällt dann in einer halbrunden Bewegung nach links. Am tiefsten Punkt dieser Bewegung erfolgt auf Zählzeit 3 ein leichter Impuls. Zur Zählzeit 4 fällt der Arm in deutlicher Bewegung, mit Impuls an der tiefsten Stelle, zurück nach rechts bis zur Körpermitte. Zur nächsten Zählzeit 5 fällt der Arm in ähnlicher Weise nochmals nach rechts, diesmal bis außen. Der Weg von links nach rechts wird somit auf zwei Schläge verteilt. In der Zeichnung ist dies in einer stark nach unten gebogenen Form dargestellt. Nun folgt eine leicht fallende Bewegung nach links, zu einem

Punkt noch rechts von der Körpermitte, der die Zählzeit 6 mit Impuls markiert. Der Arm federt von dort aus in die Höhe zurück zur Ausgangsposition. Die stärksten Impulse erfolgen entsprechend den Betonungen auf Zählzeit 1 und 4.



Das Schema 2+2+2 im Sechsvierteltakt entspricht einer Unterteilung des Dreiviertelschlags in Achtel. Die Schwerpunkte liegen hier auf Zählzeit 1, 3 und 5. Der erste Schlag erfolgt wie alle Einser-Schläge von oben nach unten und endet in der Körpermitte mit leichtem Impuls. Der Arm federt ein wenig senkrecht hoch und fällt dann nochmals auf den gleichen Punkt zurück. Somit wird Zählzeit 1 und Zählzeit 2 an der gleichen Stelle in der Mitte vor dem Körper markiert. Auch Zählzeit 2 wird leicht nach oben abgefedert, und der Arm fällt dann in einer halbrunden Bewegung nach rechts. Am tiefsten Punkt dieser Bewegung erfolgt auf Zählzeit 3 ein leichter Impuls. Zur nächsten Zählzeit 4 fällt der Arm in ähnlicher Weise nochmals nach rechts, diesmal bis außen. Der Weg von der Körpermitte nach rechts außen wird somit auf zwei Schläge, eben 3 und 4, verteilt. Nun folgt eine leicht fallende Bewegung zu einem Punkt nach links, der die Zählzeit 5 mit Impuls markiert. Der Arm federt von dort aus nochmals ein kurzes Stück nach



rechts oben, um von dort für den nachfolgenden, nach unten fallenden Impuls der Zählzeit 6 erneut Schwung zu holen. Nach dem Impuls auf 6 federt der Arm in die Höhe zurück zur Ausgangsposition.

In allen hier gezeigten Schlagmustern sollten die Punkte im langsamen Legato entgegen den Zeichnungen jedoch besser durch gerade horizontale Linien verbunden werden. Das horizontale Ziehen des Taktstocks wirkt so einer unbeabsichtigten Akzentuierung und Betonung entgegen und zeigt

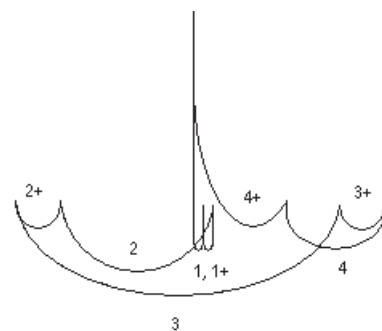
deutlich die gedehnte Tongestaltung an. Am Ende einer Phrasierung, zur präzisen Atmung der Bläser sowie zu exakten Auftakten wählt man dann wieder den leicht nach unten gebogenen Weg, mit leichtem Impuls an der tiefsten Stelle. Alle hier gezeigten Schlagmuster können in individuellen Übungen gut miteinander kombiniert werden. So wählt man mithilfe des Metronoms ein langsames Tempo, das die Viertel angibt, und dirigiert je zwei oder drei Takte unterschiedlicher Taktarten in vorher bestimmter Reihenfolge.

Etwas aufsteigend: 2x 2er, 2x 3er, 2x 4er, 2x 5er 2+3, 2x 5er 3+2, 2x 6er 3+3 und 2x 6er 2+2+2. Der eigenen Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Die Übung schult die Konzentration, die Schlagbilder prägen sich bei kontrolliertem Training schnell ins Unterbewusstsein ein und stehen so bei Bedarf sofort abrufbar zur Verfügung.

## Der unterteilte Takt

Um auch bei langsamen Tempi ein Orchester sicher zu führen, ist es erforderlich, den normalen Taktschlag im Dirigat in kleinere Notenwerte zu unterteilen.

Im Viervierteltakt so zum Beispiel in Achtel. Die Schläge zur Hauptzählzeit hin werden dabei etwas größer bzw. deutlicher gegeben und die unterteilten Achtel durch relativ kleine Wege angezeigt. Die Bewegung zur 1+ (und) wiederholt sehr klein den Einser-Schlag. Die Bewegungen auf der horizontalen Ebene (zum Beispiel Zählzeit 2 und 3) können auf der Strecke von links nach rechts gut unterteilt werden. Die 3+ federt nochmals nach rechts, um dann von außen wieder auf Zählzeit 4 nach links zu fallen. Von diesem Punkt aus erfolgt dann auf Zählzeit 4+ ein deutlicher Auftakt nach oben. ■



Die Themen der nächsten Ausgabe: Wechsel der Taktschläge, Dirigierregeln, Dynamik, Artikulation, Ausdruck, Körpersprache und Übungen.